

Kluge: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Bearb. v. Elmar Seebold. 25., durchges. u. erweit. Aufl. Berlin/Boston: De Gruyter 2011. LXIX; 1021 S. geb. EUR 29,95 (ISBN: 978-3110223644).

Der renommierte Verlag De Gruyter bringt kontinuierlich bedeutende – nicht zuletzt für Alt-sprachler wichtige – Nachschlagewerke heraus, z. B.: Deutsches Fremdwörterbuch (mit relativ ausführlicher Geschichte wesentlicher und weniger wesentlicher Lexeme; nach früheren Herausgebern auch „Schulz/Basler“ genannt), 2. Aufl., zuletzt Bd. 7, der wie Bd. 1-6 viel Griechisches und Lateinisches bietet (vgl. dazu die folgende Besprechung); FRANZ DORNSEIFF, Deutscher Wortschatz nach Sachgruppen, 8. Aufl. (dazu Muttersprache 115, 2005, 72ff.); CORNELIA SCHMITZ-BERNING, Vokabular des Nationalsozialismus (das Buch über die von VICTOR KLEMPERER so genannte „LTI“ [*Lingua tertii imperii*]; dazu „Landes- und Hochverrat soll mit barbarischer Rücksichtslosigkeit verfolgt werden“, *Lexicographica* 18, 2002, 133ff.); Anglizismen-Wörterbuch (dazu AAHG 51, 1998, 142ff. und „Von *Aborigines* bis *Telewischn*“, *Phasis* 2-3, Tbilisi 2000, 413ff.); KÜRSCHNERS Deutscher Gelehrten-Kalender 2011 (dazu FC 1/11, 93f.); PSCHYREMBEL, Klinisches Wörterbuch, 262. Aufl. (dazu FC 1/11, 92f.), aber auch Aufsatzsammlungen wie: CARL WERNER MÜLLER, Kleine Schriften zur antiken Literatur ... (dazu FC 3/01, 203ff.) und: Ders., Nachlese ... (dazu FC 3/11, 234f.); BERND SEIDENSTICKER, MARTIN VÖHLER (Hgg.), *Mythen in nachmythischer Zeit* (dazu FC 4/06, 285f.).

Stichproben auf den etwa 1.100 Seiten ergeben: Gegenüber der 24. Aufl. (2002) ist neu aufgenommen z. B. (ganz oder teilweise auf Griechisches und/oder Lateinisches Zurückgehendes ist kursiv gesetzt): *alpin*, *Arschkarte*, *Bachelor*, BH („Büstenhalter“ war schon drin, aber die Abkürzung ist üblicher), *Bond* (*Eurobond*), *Cent*, *Dildo*, *Elchtest*, *Euro*, *Fanmeile*, *Fauna*, *Fundamentalismus*, *Generika*, *Handy*, *Klettverschluss*, *Logistik*, *Missionarsstellung*, *outen*, *Quantensprung*, *Spam* (fast eine halbe Druckseite!), *Sultan*. Beträchtlich verändert/erweitert sind u. a.: *Album*, *Bonus* (*Malus* war schon drin), *dopen*, *Jeans* (mit einer Bemerkung zur DDR-„Nietenhose“), *Ossi/Wessi*, *Virus*, *Zigeuner*.

Unsere etymologischen Wörterbücher nehmen in zunehmendem Maße Lexeme nichtgermanischer Herkunft auf. Das ist zu begrüßen, schon wegen der schwierigen Abgrenzung von Fremd- und Lehnwort (s. hierzu PETER VON POLENZ u. a.), aber auch weil unsere für aktuelle Bedürfnisse geschaffenen Fremdwörterbücher – am besten sind das Duden-FWB, 10. Aufl. 2010 (dazu FC 4/10, 305f.) und das Große (Duden-)FWB, 4. Aufl. 2007 (dazu FC 3/07, 243f.) – jeweils nur in größeren Abständen erscheinen. Es sollte also in den etymologischen Wörterbüchern möglichst viel Neues berücksichtigt sein, so *-affin*, *Gentrifizierung*, *googeln*, *Hype* „Rummel“, *Kid*, *Navi(gationsgerät)*, *Paralympics* < *Paralyse* und *Olympiade*, *Paratext*, *prollig* (*Proletarier* ist aufgenommen), *Rechner* (bei „rechnen“ erwähnt, ohne Verweis auf *Computer*), *SMS/simsen*. *Special Olympics*, *Sudoku*, *Tab(s)*,



**Wir nehmen
Ihnen den
Druck ab**

BÖGL GmbH
DRUCK

Spörerauer Straße 2 • 84174 Eching/Weixerau
Tel. 08709 / 15 65 • Fax 33 19
info@boegl-druck.de • www.boegl-druck.de

Trojaner (EDV), twittern, aber auch Älteres wie der Ausdruck für das, was *Kirke*, lat. *Circe* mit Odysseus tat: *bezirzen*. „taff“ fehlt auch noch im Duden-Fremdwörterbuch, 10. Aufl. und im Großen (Duden-)Fremdwörterbuch, 4. Aufl.; im Duden-Universalwörterbuch, 6. Aufl. 2007, ist es als aus dem Hebräischen stammend ohne Bezug auf ebenfalls aufgenommenes, gleichbedeutendes „tough“ behandelt. Im SPIEGEL 25/2009 stehen „taff“ und „tough“ als Synonyme nebeneinander. WOLFGANG PFEIFER, Etymologisches Wörterbuch des Deutschen (1989) hat beides nicht; er bringt engl. „tough“ mit deutsch „zäh“ zusammen, dasselbe tut C. T. ONIONS, The Oxford Dictionary of English Etymology, 1966 u. ö.

Wenn der Platz für die hier vermissten Wörter fehlt, könnte z. B. auf *Kondukteur* („Schaffner“) verzichtet werden. – Zugrunde liegendes Griechisches/Lateinisches ist durchweg korrekt angegeben. Doch *syneidēsis* „Gewissen“ ist schon vorchristlich: BAUER/ALAND, Wörterbuch zum NT, 6. Aufl., und Neuer Pauly 4, 1056f., und in *Recycling* steckt natürlich lat. *re-* und gr. *kyklos*, in *Aquaplaning* lat. *aqua* und *planus*.

Durchweg informativ sind die Erläuterungen, oft mit umfassender Sprach- und Sachgeschichte (40 Z. für „Kondom“). Zutreffend ist bemerkt, dass die Neutrum-Plural-Endung *-a* in *Agenda* < lat. *agenda*, *Anekdote* < lat. *anecdota* < gr. *anekdota*, *Bibel* < lat., gr. *biblia* und *Chronik* < lat. *chronica* < gr. *chronika* später als Fem. Sing. verstanden worden ist; allerdings hat der das antike Latein betreffende Thesaurus linguae Latinae neben dem Lemma *chronica*, *-orum*, n. auch *chronica*, *-ae*. f. Richtig, doch etwas knapp heißt es bei *Exponat*: „Ausstellungsstück (nach dem Russ.)“. Hier handelt es sich offensichtlich nicht um ein lat. Part. Perf. Pass. bzw. um ein davon abgeleitetes Nomen auf *-at* (zu ihm s. S. 67), sondern um die 3. Sing. Konj. Präs. *expōnat* „er/sie möge ausstellen“ bzw. *expōnātur* „es möge ausgestellt werden“ > „Ausstellungsstück“, ebenso bei *inserat* „er möge einfügen“ > „Einfügung, Annonce“. Dieselbe Tendenz wie bei „Masseuse“ > „Masseurin“ zeigt sich inzwischen bei „Friseur“ > „Friseurin“ (das Duden-FWB, 10. Aufl. 2010 gibt „Friseur“ bereits als die ältere Form an). *diskutabel* wird nicht mehr nur im Sinn von „diskutierbar“ verwendet, sondern oft im

Sinne von „was diskutiert werden muss“; so schon früher unter dem Einfluss von franz. *discutable* „erörterungsbedürftig, strittig“. „Hinrichten“ wird heute nicht primär als Vollstreckung eines „gericht“lichen Todesurteils verstanden. Genügt bei *protegiere* der Vermerk „Lokalbildung Protektorat“? *protegiere* ist mit „fördern, begünstigen“ erläutert, also müsste lt. S. XVII *Protektorat* ein Ort der Förderung sein. (Man denke an das nach der Annektion der Tschechoslowakei 1939 so genannte „Protektorat Böhmen und Mähren.“) Bei der Interjektion „aa“ liegt ein bei der Wortbildung (S. XIVff.) seltenes Palindrom vor, dazu J. Werner, „Na, Fakir: Paprika-Fan?“ (Rez. v. HANSGEORG STENGEL, Annasusanna. Ein Pendelbuch für Rechts- und Linksleser, 1984 u. ö., in: Universitätszeitung Leipzig 30/1985, 7). Nicht immer sind alle wichtigen Wortverwendungen angegeben, so bei *Single* (ohne Partner lebend). *Kader* wurde „im Osten nach russischem Vorbild“ nicht nur für eine Gruppe gesagt – so wird es heute noch verwendet: „der Kader für die EM steht nunmehr fest“ –, sondern auch für Angehörige einer solchen Gruppe, s. „Großes Fremdwörterbuch“, Leipzig 1980; dieser Sprachgebrauch lebt ebenfalls weiter, s.: Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in 10 Bänden, 3. Aufl., Bd. 5, 1999, S. 2024. Von einem hohen Geistlichen der frühen Neuzeit wird berichtet, dass er unter Berufung auf einen Satz der lateinischen Fassung der Johannes-Apokalypse (14,13) auf dem Sterbebett, in einen Domino (S. 210) gehüllt, blasphemisch gesagt habe „*BEATI QUI IN DOMINO MORIUNTUR*“. Zu S. 389: Nachdem Kennedy sich als Berliner bekannt hatte, soll ein anderer amerikanischer Präsident in Hamburg gesagt haben: „Ich bin ein hãemboerger“.

Benutzerfreundlich die ausführliche „Einführung“ mit Fettdruck der Termini und mit Register. Druckfehler sind überaus selten: S. 946 muss es Thomas More heißen, 635 („Morgenland“): „it. *levarsi*“, 78 *autodidaktos* (Akut auf der drittletzten Silbe). – Im Unterschied zu PFEIFER gibt SEEBOLD nicht nur eine ausführliche allgemeine Literaturliste, sondern auch Spezialliteratur zu den einzelnen Lemmata. Statt RICHTER, Unser tägliches Griechisch (dazu s. DLZ 105, 1984, 703ff.) sollten die in IANUS 32, 2011, 54ff. genannten Publikationen herangezogen werden. In dem dort gedruck-

ten Aufsatz „*Olympionike, Porno* und Verwandtes. Ernstes und Heiteres zur griechischen Lexik im Deutschen“ (eine wesentlich erweiterte Fassung ist in Vorbereitung) geht es auch um die zu Goethes Lebzeiten ungedruckt gebliebene „*Anekdote zu den Freuden des jungen Werthers*“, um *Astro-/Kosmonaut, elegisch, Synonym* = „Symbol“, *Utopie* u. a. Vgl. ferner meine Ergänzungen zu MAJUTS Aufsatz: „Nazi – Internazi“ in: *Ztschr. f. deutsche Philol.* 78, 1959, 92f. Nützlich für mehrere Art. SEEBOLDS auch: THORSTEN EITZ/GEORG STÖTZEL, Wörterbuch der „Vergangenheitsbewältigung“ 1-2, 2007-2009 und GEORG STÖTZEL/THORSTEN EITZ, Zeitgeschichtliches Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache, 2., erw. und akt. Aufl. 2009. – Der Druck ist vorzüglich, ebenso der feste Einband, wie es sich bei einem zum häufigen Nachschlagen benutzten Buch gehört. – Eine überaus nützliche Neuauflage des bewährten Standardwerkes, und das für 29,95 Euro!

JÜRGEN WERNER, Berlin

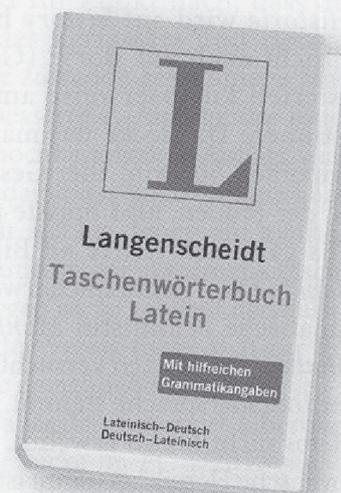
DEUTSCHES FREMDWÖRTERBUCH. 2. Aufl., völlig neubearbeitet vom Institut für Deutsche Sprache Bd. 7: habitieren – hysterisch. Berlin, New York: De Gruyter 2010. XV, 606 S. EUR 249,00 (978-3110252514).

Unlängst erreichte mich der neueste Band des Deutschen Fremdwörterbuches (hier: DFWB; nach früheren Herausgebern auch als „Schulz/Basler“ bekannt), das relativ ausführliche Geschichten ausgewählter – wichtiger und weniger wichtiger – Fremdwörter gibt. Zu seiner Geschichte, zum Grundsätzlichen sowie zu Details von Inhalt und Gestaltung s. meine Rezensionen der bisherigen Bände: zu Bd. 1-2 der 2. Aufl. s. AAHG L, 1997, 128ff., zu 3-4: LVI, 2003, 254ff., zu 5: LIX, 2006, 110ff., zu 6: LXIII, 2010, 96ff. Auch Band 7 enthält sehr viel ganz oder teilweise auf Griechisches und Lateinisches Zurückgehendes (bei den Importen über Drittsprachen handelt es sich meist um solche über das Englische, s. J. Werner, Von *Aborigines* bis

Umfassendes Wissen in handlichem Format

- Komplette neue Wörterbuchgestaltung für optimale Lesbarkeit und schnelle Übersicht
- Rund 60.000 Stichwörter und Wendungen mit ausführlichen Erläuterungen zur Grammatik
- *Extras:* Schrift und Aussprache, Maße, Gewichte und Münzen, in lateinischen Inschriften verwendete Abkürzungen

Langenscheidt
Taschenwörterbuch Latein
 1.050 Seiten • 978-3-468-11203-4
 24,99 €



www.langenscheidt.de